

Zitierhinweis

Billerbeck, Margarethe: Rezension über: Csaba A. Lada, Ethnic Terminology in Hellenistic and Early Roman Egypt. New Sources and New Perspectives of Research, Wien: Verlag Holzhausen, 2019, in: *Museum Helveticum*, 78(2021), 2, S. 337, DOI: 10.21245/rec.ant.825693278



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Csaba A. Lada: Ethnic terminology in Hellenistic and early Roman Egypt. New sources and new perspectives of research. Tyche Supplement 13. Holzhausen, Wien 2019. 114 p.

Das schmale, übersichtlich angeordnete Beiheft zur althistorischen Zeitschrift *Tyche* versteht sich als *update* zum Handbuch des Verf., *Foreign ethnics in Hellenistic Egypt* (Prosopographia Ptolemaica X, Leuven 2002). Erfasst sind grundsätzlich die seither bekannt gewordenen Ethnika griechischer und demotischer Sprache aus Ägypten der hellenistischen Zeit bis zur Regierung des Augustus, wobei neben gelegentlichen Zeugnissen aus literarischen und magischen Papyri die dokumentarischen — wie Einwohner- und Steuerregister sowie Verträge — erwartungsgemäss den Hauptteil der Textträger ausmachen. Aufdatiert wird die Erstpublikation auch im reichlich angewachsenen bibliographischen Bereich (2000–2017), der nicht selten einen Zusatz zu früheren Einträgen veranlasst oder nach deren Korrektur verlangt.

Bestandteil des Korpus sind «ethnic terms that refer to specific individuals originating from specific ethnic groups, countries, regions and cities outside Egypt», betreffen also Leute aus der Oikumene, die sich in Ägypten niedergelassen haben. Aufschlussreich für den Literaturwissenschaftler und den Historikern ein Fingerzeig ist, dass die rund siebzig aufgeführten «dokumentarischen» griechischen Ethnika ein gleichlautendes Gegenstück in den *Ethnika* des Stephanos von Byzanz haben, obwohl der Lexikograph ausschliesslich aus literarischen Quellen schöpfte.

Lesenswert auch für den allgemeineren Leser ist die Einleitung, bes. der Abschnitt III/IV (S. 6–14), der einen Blick in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte öffnet. Offenbar erfuhren gewisse Ethnika eine semantische Erweiterung. So konnte sich z. B. auch ein Nicht-Grieche die Bezeichnung Ἑλληνας zulegen, wenn er als Arzt oder Lehrer tätig war. Mit anderen Worten: die ethnische Zugehörigkeitsbezeichnung wird zum Etikett für den Berufsstand. Ein anderes Beispiel für gewandelte Bedeutung ist Πέρσης τῆς ἐπιγονῆς. Ursprünglich gebraucht, um Einwanderung aus dem Perserreich zu bezeichnen, dann auf die Nachkommen vererbt (wie man heutzutage oft im erweiterten Sinn von «Secundo» spricht), mutiert die ethnische Bezeichnung zu einer Fiktion und wird ab spätptolemäischer Zeit zu einer Formel der Rechtssprache («legal fiction»), wie sie in Vertragsdokumenten zu finden ist. In diesem Zusammenhang macht der Verf. auch auf einen persönlichen Freiraum in privatrechtlichen Dokumenten aufmerksam, «a subjective use of ethnics». Das dichte Netz und die lange Tradition unabhängiger πόλεις in der griechischen Oikumene dürften erklären, weshalb in den meisten Fällen ein Zugezogener bei Angabe des Heimatortes (πατρίς) auf seiner angestammten Bürgerbezeichnung, sei es als Ἀθηναῖος oder Ἀργεῖος oder Κνίδιος usw., bestanden hatte.

Die «foreign ethnics» für eine Immigrationsgeschichte des ptolemäischen und augusteischen Ägypten auszuwerten, ist in der Tat eine interessante Forschungsperspektive.

Margarethe Billerbeck, Fribourg

Les associations culturelles en Grèce et en Asie Mineure aux époques hellénistique et impériale. Compositions sociales, fonctions et manifestations identitaires (époques hellénistique et romaine). Sous la direction de *Julien Demaille* et *Guy Labarre*. Presses Universitaires de Franche-Comté, Besançon 2021. 203 p.

Cet ouvrage contient huit contributions, précédées par une courte introduction au titre programmatique: «Pour une histoire sociale, politique et culturelle des associations cultu-